

BLICKPUNKT: OTTERSTADT VOR DEN KOMMUNALWAHLEN

Geschätzt und vernetzt

„Ich bin bereit 100 Prozent zu geben. Otterstadt hat mir so viel gegeben, jetzt möchte ich zurückgeben“, sagt Theo Böhm. Der CDU-Politiker beschreibt damit, warum er Ortsbürgermeister seines Heimatdorfs werden möchte.



Kann in seinem Garten Kraft für alle kommenden Aufgaben tanken: Theo Böhm.

FOTO: LANDRY

VON NADINE KLOSE

Theo Böhm ist das, was getrost ein waschechter Otterstädter genannt werden kann. Er wurde in eine landwirtschaftliche Familie geboren, ist in Otterstadt aufgewachsen und tief im Ort verwurzelt. „Als meine Frau und ich uns kennengelernt haben und wir zusammenziehen wollten, konnte ich mir nicht vorstellen, woanders als in Otterstadt zu leben“, sagt Böhm. Was ihn an dem Dorf so fasziniert, kann er gar nicht in Worte fassen. „Es ist alles. Mir fällt es schwer, etwas Negatives aufzuzählen“, sagt der CDU-Politiker und erwähnt nach kurzem Nachdenken doch etwas: „Die Erdöl-Bohrung wäre negativ.“

Und damit wären wir schon bei einem seiner Ziele: Wenn Böhm am 9. Juni zum Ortsbürgermeister gewählt werden würde, möchte er sich weiter dafür einsetzen, dass gegenüber der Sandgrube Heberger nicht nach Erdöl gebohrt wird. Es ist nur eine Aufgabe, die auf den Nachfolger von Bernd Zimmermann (CDU) zukäme. „Wo soll ich anfangen, wo soll ich aufhören“, sagt der 54-Jährige angesichts der vielen Themen, die in Zukunft anstehen. Dem Ortsbürgermeisterkandidaten ist die Finanzpolitik wichtig. „Uns geht es noch gut, das möchte ich fortführen“, sagt der ausgebildete Chemielaborant, der aktuell in der Qualitätskontrolle in der BASF arbeitet.

Böhm ist sich sicher, dass in Zukunft noch verstärkt das Thema Brandschutz in den Kitas und Schulen auf die Gemeinde zukommen wird. Außerdem möchte er die Infrastruktur – Straßen und Gehwege – erneuern und dabei sowohl den Umwelt- als auch den Starkregenschutz miteinbringen. Er möchte Flächen entsiegeln und Bäume im Dorf pflanzen, aber nur dort, wo es Sinn ergibt – das heißt, die Wurzeln Platz haben. Geothermie, Windrädern und Photovoltaik steht er offen gegenüber – mit der Anmerkung, Windräder „möglichst weit weg von der Bebauung“ und damit wie angedacht nur an der B9 zu verwirklichen.

Weil er nachvollziehen kann, dass Menschen nicht aus Otterstadt wegziehen wollen, möchte sich Böhm dafür einsetzen, dass ältere Bewohner im Dorf bleiben können. Ziel ist es, Tagespflege und Seniorenwohnen zu etablieren. Ebenso liegen ihm die Vereine am Herzen, die er als Ortsbürgermeister weiter unterstützen möchte – gerade und vor allem wegen deren Jugendarbeit. Als ein Projekt nennt er den Sportpark bei der Tura. Böhm selbst war Messdiener und gehörte der Feuerwehr an, heute ist er bei der Tura, dem Musikverein, dem Obst- und Gartenbauverein, dem Verein für Heimatpflege und Naturschutz sowie den Wingertfreunden aktiv. Er wird für seine ruhige und verbindliche Art geschätzt und gilt als sehr gut vernetzt.

Zum seit Jahren umstrittenen Thema Deich-Neubau hat Böhm eine klare Meinung: „Mir wäre am allerliebsten, wenn der Deich an seiner ursprünglichen Linie ausgebaut werden könnte. Aber egal, wie das Gerichtsurteil ausfällt, der Deich muss dann erhöht und auf den neusten Stand gebracht werden.“ Ein weiteres Großprojekt ist die Entwicklung der ehemaligen Kurpfalz-kaserne. Dabei möchte Böhm als Ortsbürgermeister „auf Augenhöhe mit der Stadt Speyer weiterarbeiten“, damit dort ein nachhaltiges und ökologisches Gebiet für Gewerbe entsteht.

Der CDU-Politiker ist sich sicher: „Es liegt viel in der Schublade“ und spricht noch die Neugestaltung des Friedhofs mit einem gärtnerbetreuten Grabfeld an – ein Vorhaben, das er vor zehn Jahren mitangestoßen hat. „Ich möchte Projekte zu Ende bringen“, sagt Böhm entschlossen. Für den Gemeinderat wünscht er sich eine „gesunde Streitkultur“ und beschreibt sich selbst als „sehr harmonischen Menschen, der unterschiedliche Seiten zusammenbringen kann“.

ZUR PERSON

Theo Böhm ist 54 Jahre alt, verheiratet und hat eine Tochter und einen Sohn. Er bringt gerne Zeit im Garten, mit Freunden, beim Fahrradfahren und Grillen. Der CDU gehört er seit 1993 an, von 1999 bis 2019 war er Mitglied im Ortsgemeinderat sowie 2019 kurzzeitig Ortsbeigeordneter.

Offen und kommunikativ

„Wenn man etwas verändern möchte, dann muss man sich engagieren.“ Mit diesem Satz begründet SPD-Politikerin Bianca Staßen, warum sie Ortsbürgermeisterin von Otterstadt werden will.

VON NADINE KLOSE

„Otterstadt ist nicht schlecht. Es herrscht aber Stillstand. Es gibt viel, was ich mit den Bürgern voranbringen möchte“, sagt Bianca Staßen. Die SPD-Politikerin kandidiert zum zweiten Mal für das Ortsbürgermeister-Amt. Sie sieht vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit Potenzial nach oben. „Ich möchte Otterstadt gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen attraktiver machen“, sagt sie und nennt als Ideen erweiterte Öffnungszeiten des Jugendhauses – „auch mal samstags“ – sowie Kino-, Bastel- und Theateraktionen.

Auf ihrer Agenda steht ebenso das Ziel, dass Menschen im Alter gut in Otterstadt leben können. Ein Vorhaben, das bereits angestoßen ist. „Es gibt so viele Menschen, die allein in einem Haus leben, das für sie eigentlich zu groß ist. Sie finden aber keine kleinere Wohnung in Otterstadt“, sagt Staßen. Die SPD-Politikerin macht außerdem darauf aufmerksam, dass mit dem Ottermarkt mehr als nur ein Supermarkt, sondern das Kommunikationszentrum in der Dorfmitte geschlossen wurde. Deswegen wünscht sich Staßen – in Absprache mit der Eigentümerfamilie – wieder eine Einkaufsmöglichkeit und damit einen Treffpunkt zum Erzählen. Staßen kann sich einen digitalen Supermarkt oder einen Wochenmarkt vorstellen. Sie spricht vor Ideen, möchte aber – soweit möglich – immer die Bür-

ger beteiligen, durch Formate wie Bürgerversammlungen, Workshops und Umfragen. „Meine Ideen sind nicht das Nonplusultra. Ich möchte die Bürger mit einbeziehen“, sagt Staßen. Die 47-Jährige beschreibt sich selbst als offen und kommunikativ und möchte diese Fähigkeit als Ortsbürgermeisterin nutzen.

Wenn sie am 9. Juni gewählt werden würde, will sie schnell das Gespräch mit dem Land suchen, um zu eruieren, wie der Deich auf der ursprünglichen Linie ausgebaut werden kann. Ein ähnliches Vorgehen stellt sie sich mit dem Erdöl-Konsortium vor, um zu erörtern, ob für die Bohrung nicht ein anderer Standort möglich wäre. „Man kann durch Reden sehr viel erreichen“, ist Staßen überzeugt. Bei der Konversion der ehemaligen Kurpfalz-kaserne möchte sie „aufpassen, dass Speyer nicht über unsere Köpfe hinweg entscheidet“. Ihr schwebt dort – wie es in den Plänen bereits angedacht ist – ein „Vorzeigegewerbegebiet in Sachen Klimaschutz und Entwasserung“ vor.

Das Dorf möchte Staßen ebenfalls für den Klimawandel rüsten. Sie will zusätzliche Sitzgelegenheiten, damit sich ältere Menschen bei hohen Temperaturen ausruhen können, sowie mehr Verschattung im Ort. „Jeder Baum, der gepflanzt wird, hilft, das Mikroklima zu verbessern“, sagt die 47-Jährige und wirbt für Begrünung an Häusern, die gleichzeitig die Insektenvielfalt förde-

re. Am Herzen liegen Staßen auch die Vereine, die sie durch eine Ehrenamtsbörse besser vernetzen möchte. Außerdem will sie „dringend dafür sorgen“, dass ausreichend Kita-Plätze – auch für Kinder ab einem Jahr – vorhanden sind, weil sie davon überzeugt ist, dass sich die Dorfgemeinschaft durch den demografischen Wandel verjüngt.

Die SPD-Politikerin will dabei ihre Erfahrungen als Erste Beigeordnete des Rhein-Pfalz-Kreises einbringen. Das Amt, in dem sie unter anderem für Jugend, Senioren und Soziales zuständig ist, hat sie noch bis zu den Wahlen inne. Danach entscheidet der neue Kreistag über die Beigeordneten-Posten, Staßen strebt das Amt erneut an. Sie habe dadurch kennengelernt, „was in anderen Gemeinden möglich ist“ und bereits erfahren, wie Verwaltung funktioniert. „Für mich ist das kein Kulturschock mehr“, sagt Staßen. Sie arbeitet hauptberuflich als Lehrerin an der ICS in Speyer und sieht vor, ihre Stundenzahl für das Ortsbürgermeister-Amt zu reduzieren.

ZUR PERSON

Bianca Staßen ist 47 Jahre alt, hat einen Lebensgefährten und eine Tochter. Zu ihren Hobbys zählen Rad- und Motorradfahren, wandern, lesen sowie Freunde treffen. Der SPD gehört sie seit 2011 an, sitzt seitdem im Ortsgemeinderat und ist außerdem im Verbandsgemeinderat- und Kreistag vertreten sowie seit 2019 Erste Kreisbeigeordnete.



Will Otterstadt voranbringen: Bianca Staßen.

FOTO: LENZ

Fokus liegt auf Infrastruktur, erneuerbaren Energien und Vereinen

In den Otterstädter Gemeinderat wollen Politiker von CDU, SPD, BIO, grüne kommunale Liste und FDP einziehen – Eine Übersicht, für welche Themen sie sich einsetzen

Bei den Kommunalwahlen entscheiden die Wahlberechtigten in Otterstadt nicht nur über einen neuen Ortsbürgermeister, sondern auch über die Zusammensetzung des Gemeinderats für die kommenden fünf Jahre. Zur Wahl stellen sich CDU, SPD, BIO, grüne kommunale Liste und FDP. Eine Übersicht über ihre fünf wichtigsten Ziele.

CDU

- Die CDU setzt sich weiter für solide Finanzen und einen ausgeglichenen Haushalt ein.
- Ihr ist wichtig, dass öffentliche Gebäude wie die Grundschule, Kitas, Rathaus und Remigiushaus saniert werden.
- Die Christdemokraten möchten die Energiewende vorantreiben und Otterstadt zum „Energiedorf“ mit Photovoltaik und Windkraft machen.
- Der CDU ist die Vereinsförderung wichtig – vor allem die Jugendarbeit und die Planung eines Sportparks gemeinsam mit der Tura.
- Seniorengerechter Wohnraum und die Förderung von Wohnraum für junge Familien sind weitere Themen, für die sich die Partei einsetzen will.

SPD

- Die SPD setzt sich dafür ein, allen Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, indem genügend Kita-Plätze geschaffen, die Bildungseinrichtungen stärker gefördert und die Angebote für Jugendliche außerhalb der Vereine erweitert werden.
- Die Sozialdemokraten unterstützen die Gemeinschaft durch den Erhalt und Ausbau sportlicher und

kultureller Vielfalt sowie das ehrenamtliche Engagement durch die Schaffung eines runden Tisches für Ehrenamt und Sport, auch durch mehr Bürgerbeteiligung.

- „Unsere ältere Generation soll durch eine verbesserte Infrastruktur und Angebote für Pflegebedürftige die Möglichkeit haben, möglichst lange in ihrem eigenen Zuhause und gewohnten Umfeld zu leben.“
- „Der Klimaschutz wird durch Produktion von erneuerbaren Energien, den Ausbau der Grün- und Schattenflächen sowie die Steigerung der Energieeffizienz gemeindeeigener Gebäude intensiviert.“
- Mit diesen und weiteren Initiativen strebt die SPD eine nachhaltige und zukunftsorientierte Dorfentwicklung an, um eine hohe Lebensqualität für alle Generationen zu sichern.

BIO

- Die Bürgerinitiative Otterstadt positioniert sich weiter gegen die ortsnahe Erdöl-Förderung, eine Güterbahntrasse sowie für schnellen und sicheren Hochwasserschutz, bedarfsgerechte und wirtschaftliche zivile Konversion der Kurpfalz-kaserne, zukunftsgerichte Energieversorgung (Wind- und Solarenergie, Tiefen-Geothermie) und zukunfts-fähigen Glasfaser-Ausbau.
- Zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Fürsorge setzt sich BIO für eine zeitgemäße Familienpolitik, Unterstützung der Jugend- und Seniorenarbeit, bürgerfreundliche Asyl- und Migrationspolitik, Schaffung von Wohnraum für Jung und Alt sowie die Vereinsförderung/Projektunterstützung Tura-Sportpark ein.
- Im Sinne von alten Menschen will

- BIO die Nahmobilität (Bürgerbus, sichere Gehwege) stärken und verbessern, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum sowie barrierefreien Wohnraum und neue Wohn- und Betreuungsformen (Tages-/Nacht-pflege) prüfen.
- BIO will begonnene Maßnahmen fortführen und abschließen und denkt an den weiteren Aufbau einer Stromlade-Infrastruktur für Elektrofahrzeuge, die Einrichtung eines Memoriamgartens sowie die Verbesserung der Begeh- und Befahrbarkeit der Friedhofshauptwege.
- Im Sinne des nachhaltigen Natur- und Umweltschutzes setzt sich BIO für die Förderung von Klima- und Artenschutz, die Stärkung der biologischen Vielfalt sowie den weiteren Ausbau der „Eh-Da-Flächen“ ein.

Grüne kommunale Liste (gkL)

- Die gkL legt Wert auf eine aktive Beteiligung der Bürger am politischen Geschehen in der Gemeinde, will dazu mit allen demokratischen Parteien im Rat in einem konstruktiven politischen Dialog zusammenarbeiten und Kompromisse finden zum Wohl aller Menschen, die hier leben, auch Geflüchteten.
- In Arbeitsgruppen von interessierten Bürgerinnen und Bürgern will die gkL Konzepte erarbeiten, wie Otterstadt in zehn beziehungsweise 20 Jahren aussehen und sich weiterentwickeln soll, damit es eine lebendige, attraktive und lebenswerte Gemeinde bleibt.
- Am liebsten wäre der gkL die Wiederbelebung des Ottermarkts, zusätzlich sollte dort aber auch ein lebendiger Dorftreff im Zentrum entstehen mit altersgerechten, nach-

- haltigen und generationsübergreifenden Wohn- und Nutzungskonzepten – dafür sucht die gkL nach Lösungen im neuen Rat und mit den Eigentümern.
- Die grüne kommunale Liste will alle öffentlichen und privaten Aktivitäten und Projekte unterstützen, die durch Ausbau von erneuerbaren Energien unser Dorf zu einer energieautarken Gemeinde machen, dies zum Beispiel auch in Zusammenarbeit mit Bürgerenergiegenossenschaften.
- Mit dem „Bürgerbus“ und dem „Netzwerk Otterstadt – Nachbarschaftshilfe“ gibt es bereits gute Beispiele bürgerschaftlichen Engagements im Dorf, die die gkL auf andere, ebenfalls nachhaltige Bereiche ausdehnen will nach dem Motto: „Nicht reden – machen!“

FDP

- Die Liberalen setzen sich für die gemeinsame Entwicklung des ehemaligen Kasernengeländes zu einem nachhaltigen Gewerbegebiet mit Speyer ein.
- „Die Transformation zu einem nachhaltigen Dorf durch das Vorantreiben von Projekten zu erneuerbaren Energien (Photovoltaik, Windkraft, Geothermie) und der Schutz unserer Natur sind wichtig.“
- Die FDP möchte eine bessere Anbindung des Dorfes an die öffentlichen Verkehrsmittel durch bessere Busverbindungen.
- Die Partei macht sich für einen geselligen Dorftreffpunkt für Jung und Alt und die Unterstützung des bestehenden Jugendhauses stark.
- Der FDP ist wichtig, dass das Ballspielfeld hinter der Sommerfesthalle fertiggestellt wird. [nhe



Liegt zwischen Äckern und Rheinauen: Otterstadt – eine Gemeinde, in der in den kommenden Jahren viele Projekte anstehen.

FOTO: LANDRY